

ÄLRD Diepenseifen berichtete, dass es zunächst eine Schülerin mit einer allergischen Reaktion gegeben habe und ein Rettungsmittel routinemäßig dorthin versendet worden sei. Beim Eintreffen des Rettungsmittels habe sich eine weitere Schülerin hinzubegeben, so dass dann ein Notarzt und ein weiterer Rettungswagen nachgefordert worden sei. Durch den engen Kontakt zur Kreisleitstelle sei er recht zeitig informiert worden, dass dort eine aufwachsende Lage drohe. Er habe sich dann in den Einsatz eingeschaltet und die Rückmeldung erhalten, dass weitere Kinder betroffen seien.

Als er in Hennef-Söven eingetroffen sei, habe die Evakuierung der Schule in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr bereits begonnen. Diese sei ruhig und wohlgeordnet verlaufen. Die Schule sei darin offensichtlich gut trainiert. Ihm sei später von der Rektorin hinsichtlich seines Lobes auch bestätigt worden, dass dies regelmäßig geübt werde. Die Schüler seien auf den angrenzenden Sportplatz neben dem Feuerwehrgerätehaus verbracht worden. Er habe sieben Grundschüler vorgefunden, die offensichtlich an der gleichen Symptomatik gelitten hätten (Schwellung der Augenlider, Reizung der Augen, juckende Augen). Da es sich um eine isolierte Symptomatik gehandelt habe, habe sehr schnell festgestanden, dass es sich nicht um eine allergische Reaktion handele. Weitere Rettungsmittel seien nachbestellt, die Kinder gesichtet und versorgt worden.

Der Einsatz habe in guter und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Feuerwehrstruktur vor Ort, die sich ebenfalls aufgebaut habe, abgearbeitet werden können. Nur sieben Kinder, die die genannte Symptomatik aufwiesen, seien in die Kinderklinik Sankt Augustin transportiert worden. Weitere fünf Kinder seien ambulant behandelt und in die Obhut der Eltern übergeben worden. Parallel zu der Versorgung der Patientinnen und Patienten habe die Feuerwehr nach der Ursache geforscht. Es habe sich herausgestellt, dass die gesundheitliche Beeinträchtigung mit einem bestimmten Klassenraum in Zusammenhang gestanden habe. Eine weitere wichtige Information sei gewesen, dass die Hilfskräfte, die den Klassenraum zuerst betreten hätten, ebenfalls eine leichte Reizung der Atemwege und brennende Augen gehabt hätten.

Die Feuerwehr habe verschiedene Proben entnommen, auch ein Fachberater Biologie der Feuerwehr Hennef sei vor Ort gewesen. Die erste Alarmierung sei ca. 11.20 Uhr gewesen und die Aufwertung des Einsatzes (Entsendung weiterer Rettungsmittel) erfolgte um 11.50 Uhr, die Kinder seien allesamt bis 13.30 Uhr abtransportiert gewesen. Die Schule sei dann zwecks Probenentnahme an die Feuerwehr übergeben worden. Die verbliebenen Kinder wurden wohlorganisiert seitens der Schule mit den üblichen Verkehrsmitteln nach Hause geführt. Zur Frage der Ursache sei in dem Klassenraum lediglich eine aus Pappe bestehende Theaterrequisite auffällig gewesen. Im Ergebnis habe jedoch trotz aller Proben und Untersuchungen, die allesamt negativ verlaufen seien, die Ursache nicht festgestellt werden können.

Alle betroffenen Kinder hätten keine Schäden davon getragen und wären nach symptomatischer Behandlung wieder in die Obhut der Eltern entlassen worden.